



Postwachstumsgesellschaft

Ringvorlesung Postwachstumsökonomie, Universität Oldenburg
Angelika Zahnt, 8.12.2010



**Post-
wachstums-
gesellschaft**
Konzepte für die Zukunft

Herausgegeben von Irmi Seidl und Angelika Zahrnt

metropolis



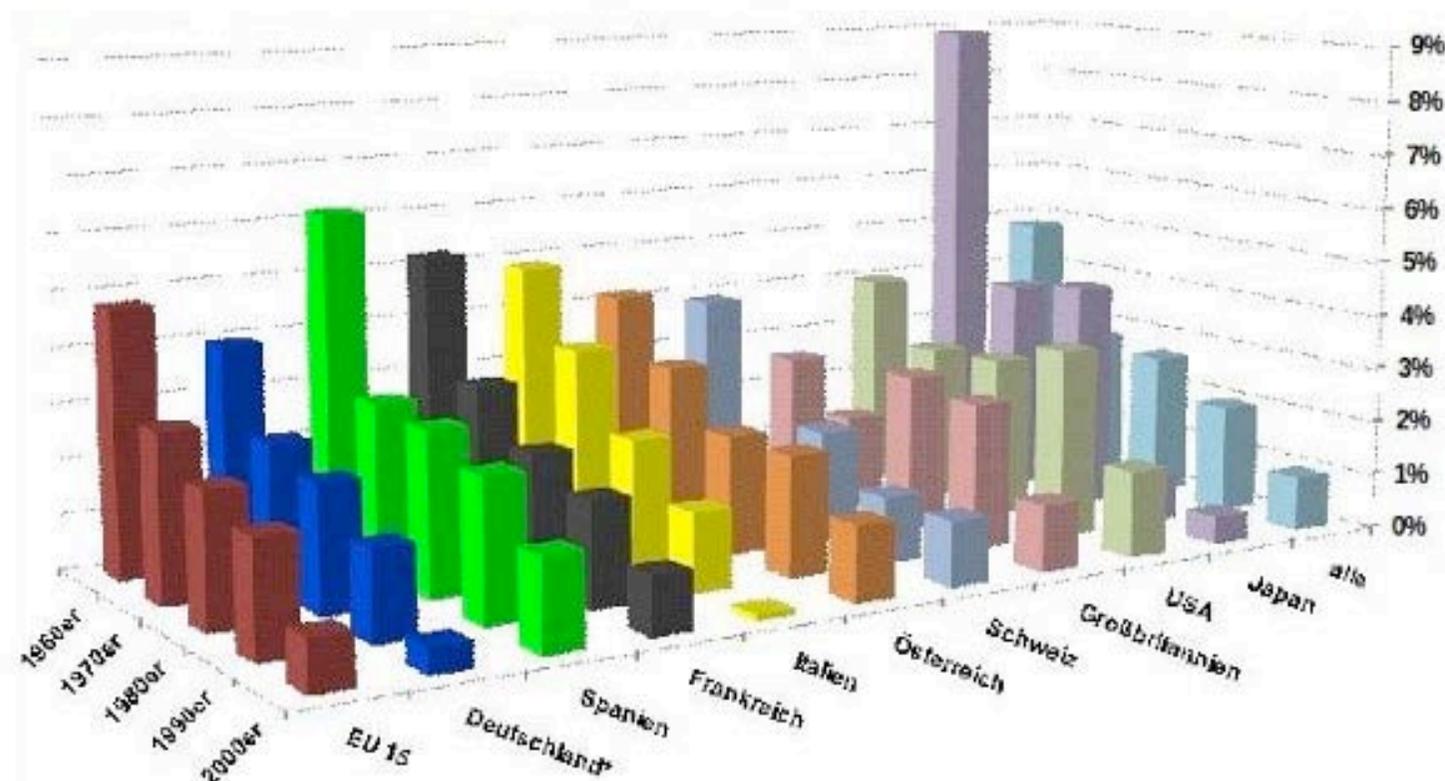
Weshalb das Buch?

- Wirtschaftswachstum verursacht ökologische Probleme und verhindert Lösung
- Hoffnungen auf vielseitigen Problemlöser nicht erfüllt
(Wohlstand, Beschäftigung, sozialer Ausgleich, Staatshaushalt)
- Abschied vom Wachstum vorgezeichnet
(Sättigung, Abhängigkeit von staatlichen Impulsen, Demographie)

Postwachstumsgesellschaft

Konzepte für die Zukunft

Der Rückgang der Wachstumsraten



Quelle: Norbert Reuter. 2010. Der Arbeitsmarkt im Spannungsfeld von Wachstum, Ökologie und Verteilung. In: Postwachstumsgesellschaft. Konzepte für die Zukunft. Metropolis.



Hauptthesen

- Zentrale Bereiche in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft sowie Institutionen sind in der Art, wie sie heute gestaltet sind, existentiell auf Wachstum angewiesen; teilweise treiben sie selbst Wirtschaftswachstum an
- Die bisherige Wachstumskritik bleibt auch deshalb politisch folgenlos, weil kaum Vorstellungen und Konzepte vorliegen, wie diese gesellschaftlichen Bereiche wachstumsunabhängig gestaltet werden können



Grundfragen des Buches

- Zu welchen Fragen und Themenkreisen muss ein westliches Industrieland Antworten und Lösungen finden, wenn es ohne ständiges Wirtschaftswachstum auskommen will, und wie könnten solche Antworten und Lösungen aussehen?
- Welche Gesellschaftsbereiche und Institutionen müssen wie umgestaltet werden?
- Welche Freiräume werden damit gewonnen?



Kennzeichen einer Postwachstumsgesellschaft

Gesellschaft ist nicht existenziell auf Wirtschaftswachstum angewiesen, Wirtschaftswachstum ist kein Imperativ und Selbstzweck, nicht weiter dominierendes Paradigma

- 1) Keine Politik zur Erhöhung des Wirtschaftswachstums
- 2) Wachstumsabhängige und wachstumstreibende Bereiche, Institutionen und Strukturen werden umgebaut, sodass von Wirtschaftswachstum unabhängig
- 3) Wachstum von Energie- und Ressourcenverbrauch inkl. Fläche und Biodiversität wird gestoppt und Verbrauch entsprechend den Nachhaltigkeitszielen zurückgefahren.



Aufbau des Buches

Einführungskapitel

Rückblick in die Geschichte

- Alterssicherung
- Gesundheitswesen
- Bildung
- Arbeitsmarkt
- Konsum
- Verteilungsgerechtigkeit
- Unternehmensverfassungen
- Finanzmärkte und Banken

- Steuerpolitik
- Ressourceneffizienz
- Staatsfinanzen
- Demokratie, Bürgerschaft

Internationaler Blick: Interviews

Verbindungslinien

Forschungslandkarte

Thesen



Thesen zur
Postwachstumsgesellschaft



Alterssicherung

Der monetäre Generationenvertrag der Alterssicherung muss in einer Postwachstumsgesellschaft durch einen nicht-monetären, sozialen Generationenvertrag ergänzt werden.

(François Höpflinger)



Gesundheitswesen

Das Gesundheitswesen gehört heute zu den wenigen verbliebenen Wachstumsmärkten.

Im Hinblick auf eine Postwachstumsgesellschaft ist es wichtig, es zu einem von Eigenverantwortung mitgeprägten, kosteneffizienten Solidarsystem zu transformieren.

Dieses soll sich an der Gesundheit sowohl des Einzelnen als auch der Gesellschaft orientieren und bestrebt sein, Menschen mit Krankheiten auf eine Weise zu heilen, die an den Ursachen ansetzt und langfristig wirkt.

(Hans-Peter Studer)



Bildung

Bildung ist sowohl Voraussetzung für eine Postwachstumsgesellschaft als auch Selbstzweck.

Bildung macht reich jenseits von Ressourcenverschwendung und Statussymbolen.

Wissen alleine reicht dabei nicht: Der Bildungsbegriff muss um Aspekte des Könnens und der Lebenskunst erweitert werden.

(Christine Ax)



Arbeitsmarkt

In allen hoch entwickelten Industrieländern sinken die Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts bei schrumpfendem Industrie- und wachsendem Dienstleistungssektor längerfristig.

Die Wirtschaftspolitik sollte diese Trends erkennen und nutzen.

Arbeitszeitverkürzungen und die Schaffung von – vor allem staatsnahen – Dienstleistungen müssen eine entscheidende Rolle spielen.

(Norbert Reuter)



Konsum

Ökonomisches Wachstum wird von wachsendem Konsum angetrieben; dieser wird ermöglicht und geprägt durch das Zusammenspiel von globalen Ungleichheiten, billigen Ressourcen, marktwirtschaftlichem Wettbewerb sowie technologischem Wandel.

Eine Postwachstumsgesellschaft muss das Wachstum des Konsums materieller Güter einschränken und soziale Ungleichheiten – global wie national – aktiv begrenzen.

(Inge Røpke)



Verteilungsgerechtigkeit

Das Ziel einer gerechten Verteilung steht einer auf Postwachstum ausgerichteten Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik nicht entgegen.

Im Gegenteil: Die Orientierung auf Postwachstum ermöglicht es, für die bestehende Situation von geringem oder ausbleibendem Wachstum die Frage nach einer gerechten Verteilung zu stellen, statt diese Frage in die ferne, aber unerreichbare Zukunft hoher Wachstumsschübe zu vertagen.

(Matthias Möhring-Hesse)



Unternehmensverfassungen

Das bisherige Wirtschaftswachstum beruht auf der Ausbeutung von Gemeingütern durch Externalisierung privater Kosten.

Die Externalisierung wird verhindert, wenn als gesamtwirtschaftliches Ziel die Nachhaltigkeit an die Stelle des Wachstums tritt, sodass einzelwirtschaftlich die jeweils nachhaltigere Produktion in den Grenzen der Substanzerhaltung wächst, während die weniger nachhaltige schrumpft. Das erfordert eine Markt- und Unternehmensverfassung, die das Kapital der Sozialbindung des Eigentums unterwirft.

Bleibt es beim Primat der endlosen Kapitalakkumulation, so werden die Gemeingüter auch weiterhin aufgezehrt.

(Gerhard Scherhorn)



Finanzmärkte und Banken

Es bedarf dringend eines durch finanzwirtschaftliche Aufklärung herbeigeführten Bewusstseinswandels und der ordnungspolitischen Neuordnung des Finanzmarktes.

Eine solche muss ein Verbot von Finanzdienstleistungen beinhalten, die nicht der Realwirtschaft dienen.

Banken sollten jene wirtschaftlichen Aktivitäten finanzieren und begleiten, die unmittelbar oder mittelbar den Menschen dienen – ihren sozialen Bedürfnissen und ihren Bedürfnissen gegenüber Natur und Umwelt.

(Thomas Jorberg)



Steuerpolitik

Bislang kaum berücksichtigt sind: Globalisierung von Produktion und Märkten, insb. im Finanzsektor; Alterung der Gesellschaft; zunehmende Umweltbelastung, verlangsamtes Wirtschaftswachstum.

Das heutige Steuersystem widerspiegelt die Situation seiner Entstehung in einer weitgehend national organisierten Ökonomie mit starken Wachstumsraten.

Eine Postwachstumsgesellschaft erfordert: angemessene Besteuerung von Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, Steuer- und Abgabentlastung der Löhne sowie sozial-ökologische Steuer- und Finanzreform.

(Lorenz Jarass)



Ressourceneffizienz

Wirtschaftswachstum und Nachhaltigkeit sind nur vereinbar, wenn es gelingt, neben das Klimaziel ein explizites Ressourcenverbrauchsziel zu stellen, und wenn diese ökologischen Ziele die ökonomischen Ziele dominieren.

Die notwendige Steigerung der Ressourcenproduktivität kann in Deutschland mit Informations- und Beratungsprogrammen sowie ökonomischen Instrumenten erreicht werden.

(Bernd Meyer)



Staatsfinanzen

Trotz Wirtschaftswachstum der letzten Jahrzehnte ist die öffentliche Verschuldung stark gestiegen. Die öffentlichen Finanzen ins Lot zu bringen ist unumgänglich, um kurz-, mittel- und langfristig Krisen und Zusammenbrüche zu verhindern.

Dazu braucht es nicht Wirtschaftswachstum: Eine Postwachstumsgesellschaft kann die große Herausforderung, die Staatsfinanzen zu sanieren, vielleicht sogar besser meistern, weil sie die trügerische Hoffnung auf Wirtschaftswachstum als Problemlöser aufgibt und sich neue Denkräume und Handlungsalternativen erschließt.

(Irmi Seidl und Angelika Zahrnt)



Demokratie, Bürgerschaft, Partizipation

Der Weg zu einer Postwachstumsgesellschaft muss von umfassender demokratischer Deliberation und Partizipation getragen sein.

(Claudia von Braunmühl)



Aufbau des Buches

Einführungskapitel

Rückblick in die Geschichte

- Alterssicherung
- Gesundheitswesen
- Bildung
- Arbeitsmarkt
- Konsum
- Verteilungsgerechtigkeit
- Unternehmensverfassungen
- Finanzmärkte und Banken

- Steuerpolitik
- Ressourceneffizienz
- Staatsfinanzen
- Demokratie, Bürgerschaft

Internationaler Blick: Interviews

Verbindungslinien

Forschungslandkarte

Thesen



Post- wachstums- gesellschaft

Konzepte für die Zukunft

www.postwachstum.de

www.postwachstum.at

www.postwachstum.ch